

Predigtgedanken – Fest - Verklärung des Herrn – 6. August 2023

Dan 7,9-10. 13-14 | Ps 97,1-2. 5-6. 8-9 | 2 Petr 1,16-19 | Mt 17,1-9

Mehr Verklärung bitte

Mehr Verklärung bitte! Wie bitte? Man erwartet doch heute mehr Realitätssinn und Lösungsorientierung als Verklärung. Soll da etwa ein Zuckerguss über die oft nur allzu harte Wirklichkeit gegossen werden? Soll verschleiert werden, was offen gelegt und transparent gemacht werden müsste? Dagegen muss man sich mit Recht wehren und so ist das auch nicht gemeint.

Mehr Verklärung möchte wahrnehmen, dass die Wirklichkeit mehr ist, größer und umfassender als ausschließlich das, was man zählen und messen kann. Wir sehen und freuen uns an Blumen. Aber lässt sich die Schönheit einer Blume naturwissenschaftlich analysieren, messen? Wissenschaftlich erfassen lässt sich der Zusammenhang von Sonnenlicht, Wasser und Chlorophyll, der eine Blume wachsen und gedeihen lässt. Ein solches Wissen ist hilfreich, um Wachsen und Gedeihen einer Pflanze zu fördern.

Ähnlich ist es mit der Liebe. Liebe ist eine Sache von Hormonen und Trieben, aber über das Geheimnis der Liebe sagt das noch nichts aus. So ähnlich ist es auch mit den Gedanken. Ich kann bestimmte Ströme und Regionen im Gehirn feststellen, die aktiv sind, aber nicht, was ich gerade denke. Dass die Wirklichkeit mehr und größer ist als das, was man zählen und messen kann, macht der kleine Prinz in der gleichnamigen Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry deutlich: "Die großen Leute lieben nämlich Zahlen. Wenn ihr euch über einen neuen Freund unterhaltet, wollen sie nie das Wesentliche wissen. Sie fragen dich nie: Wie ist der Klang seiner Stimme? Welche Spiele liebt er am meisten? Sammelt er Schmetterlinge?"

Sie wollen lieber wissen: Wie alt ist er? Wie viele Brüder hat er? Wieviel verdient sein Vater? Erst dann werden sie glauben, ihn zu kennen. Und wenn ihr den großen Leuten erzählt: Ich habe ein sehr schönes Haus mit roten Ziegeln gesehen, mit Geranien vor den Fenstern und Tauben auf dem Dach... werden sie sich das Haus nicht vorstellen können. Ihr müsst vielmehr sagen: Ich habe ein Haus gesehen, das hunderttausend Franken wert ist. Dann kreischen sie gleich: Oh, wie schön."

Was Glanz verleiht

Die Wirklichkeit ist größer und tiefer als das, was wir vordergründig feststellen können. In der Ikonographie wird beim Erstellen einer Ikone zuerst eine Schicht Blattgold aufgetragen. Diese scheint dann durch alle weiteren Farben, die nacheinander aufgetragen werden, hindurch und verleiht ihnen einen besonderen Glanz.



Wenn Menschen aus einem guten Gespräch oder aus einer gelungenen Begegnung kommen, dann kann man ihnen das oft ansehen. Der oder die strahlt ja übers ganze Gesicht, bemerken dann andere. Im Evangelium von der Verklärung hörten wir, dass sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider weiß wurden wie das Licht. In der Bibel erfahren wir nur von zwei Menschen, dass Gott ihnen ein solch überirdisch strahlendes Licht verliehen hat, von Mose und Jesus.

Als Mose mit den Gesetzestafeln, der Thora, von seiner Begegnung mit Gott vom Berg Sinai herunterstieg, heißt es, wusste er nicht, dass die Haut seines Gesichtes strahlte. Seine Umgebung aber merkte es und fürchtete sich, in seine Nähe zu kommen.

Auch Jesus lässt die unmittelbare Begegnung mit Gott in einem anderen Licht erscheinen. Von ihm, Jesus, dem Christus, wird geoffenbart: Dieser ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

Auch die drei Jünger auf dem Berg der Verklärung fürchteten sich sehr, doch Jesus fasst sie an und sagt zu ihnen: Steht auf und fürchtet euch nicht!

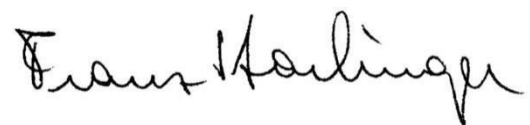
Vor Gott brauche ich keine unnötige Furcht zu haben. Außerdem hilft Furcht nicht, um in den Niederungen des Alltags zurechtzukommen. Da braucht es vielmehr Mut, Kraft und Durchblick, die ich in der Begegnung mit Gott bekomme.

Ferienzeit

Wenn es gut geht, können wir in der Zeit der Ferien, des Urlaubs Abstand gewinnen vom Alltag, haben wir schöne Erlebnisse, die ihr Licht auf unseren Alltag werfen.

Wenn es gut geht, bekommen wir neuen Durchblick und können unseren Alltag wieder froher und mutiger angehen.

Wenn es gut geht, kann ich in der Natur, in mir selbst und in anderen Menschen Gott erahnen, sodass wir neu und stärker etwas von seiner Gegenwart und vom Osterlicht ausstrahlen können, dass man es uns ansehen kann.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hartinger". The script is cursive and fluid, with a prominent initial 'F' and 'H'.